

Kunigunde. Du gutes Mädchen, ja du bist allein vermögend, meines Kammers Weh zu lindern. Könnt' ich den Vater nur bewegen, mich daheim zu lassen in dem stillen Zimmer; das lärmende Gewühl, selbst jene hellen Fenster, Lust und Jubel kündend, das Alles ist in Widerspruch mit meinem Gram.

Cordula. Von einer Störung will ich dich erlösen. — (sie schliesst die Vorhänge der Fenster) So — der andern werden wir uns fügen müssen, wer weiss, vielleicht behagt's uns besser, als wir glauben. Nun, Kundchen, setz' dich her zu mir — gönn' mir die Freude — (wichtig) du wirst ob meiner Weisheit höchlich staunen. — (Sie setzt Kunigunden einen Stuhl hin, rückt den Tisch, stellt sich dahinter, nimmt aus der Schublade Karten und eine Brille und beginnt im beschwörenden Tone)

Nº 14. Arie und Duett.

Andante lugubre.

Cordula.

Komm meine Tochter, setz' dich mir zur Seiten, ver-nimm aus meinem Munde dein Ge-

schick, du siehst in mir die Kro-ne der Ge - weih - - ten, in dunk - le

Fer - - nen schweift mein Blick! Und trifft nicht ein, was

Allegro.

man von mir ge-heischt — dann — al-ler - dings — dann hab' ich mich ge-